

# Der Große Buntspecht

(Dendrocopos major)

Kuhnert-Grafmann,  
Farbige Tierbilder 41



Die Spechte gehören zu der Familie der Klettervögel. Der Fuß (Kletterfuß) hat vier mit scharfen, halbmondsförmigen Krallen versehene Zehen, von denen zwei nach vorn und zwei nach hinten gerichtet sind. Das Klettern geschieht immer sprunghaft den Baum aufwärts und wird von dem aus sehr kräftigen und elastischen Federn bestehenden Schwanz unterstützt. Die Schäfte der Schwanzfedern sind am Ende keilförmig zugespitzt, stemmen sich in die Rauheiten der Rinde ein und dienen zum Fortschwellen des Körpers.

Der gerade starke Schnabel ist keilförmig, unten an der Spitze glatt abgeschliffen und wirkt wie ein Meißel. Er dient zum Spalten der Baumrinde beim Nahrungsuchen und zum Ausmeißeln der Schlaf- und Bruthöhlen. Diese werden meist in morschen, angefaulten und besonders kernfaulen Bäumen angelegt. Ein kreisrunder Gang geht zunächst bis zum Kern in den Stamm hinein und dann senkrecht nach unten, wo er sich beutelförmig erweitert und zur Aufnahme der 3-8 weißen Eier dient, die abwechselnd von den Eltern ausgebrütet werden.

Die Nahrung besteht hauptsächlich aus Insekten und deren Larven, die unter der Borke oder im Stammholze selbst leben und mit der außerordentlich elastischen, weit vorstreckbaren, klebrigen und mit kleinen Widerhaken versehenen Zunge herausgeholt werden. Außerdem verzehren viele Arten auch Sämereien und Beeren. Die Stimme des Spechtes ist ein lautes sickerndes „Hi hi“, oder krächzendes „Hä hä“, zu dem sich manchmal noch ein eigentümliches Trommeln, Knarren oder Dröhnen gesellt, das der Vogel durch ein sehr schnelles Schnabelklopfen auf einen dünnen Ast hervorbringt.

Charakteristisch ist der Flug des Spechtes. In Wellenlinien geht es auf und ab und endigt damit, daß der Vogel sich tief herabsenkt und von unten her wenige Meter über dem Boden an den Stamm anhängt, den er dann mit raschen, großen Sprüngen erklettert.

Die Spechte leben ungesellig wie die Amduden in einem bestimmten Revier, das groß genug ist, ihnen Nahrung zu geben, und das sie gegen Eindringlinge tapfer verteidigen.

Über Nutzen und Schaden der Spechte ist das Urteil noch nicht abgeschlossen. Sie schaden, indem sie die verschiedensten Sämereien sowie unschädliche Insekten, wie Ameisen u. dgl., verzehren und nützen andererseits durch Vertilgung schlimmer Waldverderber und auch dadurch, daß sie kleinen Höhlenbrütern Nistgelegenheit verschaffen.

Der bekannteste mitteleuropäische Vertreter der Gattung ist der Große Buntspecht, auch Band-, Rot- oder Schildspecht genannt. Er trägt seinen Namen mit Recht; denn sein Gefieder ist außerordentlich bunt. Oberseite und Oberkopf sind schwarz, Brust, Kehle, Stirn und Flecke in der Ohrgegend und dem Nacken sind weiß, Bauch, Steiß, untere Schwanzdecke und Scheitel des Männchens sind rot, Schwanzfedern und äußere Steuerfedern sind schwarz und weiß gebändert. Das Auge ist braunrot, der Schnabel bleifarben und der Fuß grünlichgrau gefärbt. Dem Weibchen fehlt der rote Fleck am Hinterkopfe.

Der Buntspecht bevorzugt gemischte Waldungen, am liebsten sind ihm Kiefern, Pappeln und Weiden. Im Herbst und Winter streift er in einem größeren Bezirk umher und erscheint dann auch in den Gärten. Er frisst außer Insekten und deren Eier, Larven und Puppen, auch Sämereien, Bucheckern, Wal- und Haselnüsse, die er in eine Baumspalte klemmt und aufhackt. Eine solche Stelle, wo er besonders Kiefernhaseln ausspitzt, nennt man „Spechtschmiede“ und sie ist durch die manchmal massenhaft am Boden liegenden zerhackten Zapfen kenntlich. Am nützlichsten wird er durch Vertilgung des bekannten Borkenkäfers oder Buchdruckers (*Bostrychus typographus*), dessen unter der Rinde befindlichen Gänge mit Buchstabenreihen Ähnlichkeit haben. Er gilt als ein unbedingt nützlicher Vogel und sollte als ein wahrer Erhalter der Wälder auf alle Weise geschont werden.

In der Gefangenschaft zeigt sich der Buntspecht sehr unterhaltend und drollig, er gewöhnt sich bald an ein Ersatzfutter, lebt mit dem verschiedensten Kleingeflügel im Frieden und beweist seinem Pfleger große Anhänglichkeit.

Außer dem großen Buntspecht gibt es in Deutschland noch den mittleren (*D. medius*) und den kleinen (*D. minor*).

Vgl.: „Haacke und Kuhnert, Das Tierleben der Erde.“ Bd. I, S. 615. Berlin. Verlag von Martin Oldenbourg.

Fachschule für  
angewandte Kunst  
Schneeberg  
Bücherei  
3928

Verlag von Martin Oldenbourg in Berlin.